

Wiens, aber um ihre Geister haben wir ein größeres Verdienst als jene entschwundene glücklichere Epoche.

Die prächtige Oper und die vollkommensten Concertinstitute, ein kunstfönniger Hof und Dilettantenkreis, sie allein schaffen nimmermehr ein so reich und ursprünglich quellendes musikalisches Leben, wie es das der Wiener seit Menschengedenken ist. Im Volke selbst, in seinem Temperament, seiner Gemüthsart, seinen Anlagen muß der Grundton vibriren, aus welchem die musikalischen Kunstschöpfungen wie harmonische Obertöne sich erzeugen und



Johann Strauß (Vater).

ausklingen. Das Volk im engeren Sinne, das nicht selbst musicirende, war in Wien jederzeit ein bis zum Enthusiasmus empfängliches Auditorium. Es steht dem Italiener näher als dem Norddeutschen. Wichtig für die unteren Classen war es seit jeher, daß man in Wien nicht erst Opern und Concerte zu besuchen brauchte, um gute Musik zu hören. Vorerst empfängt das Volk in den zahlreichen Kirchen ernste und erhebende Musikeindrücke. Österreichs Tonmeister, Haydn und Mozart an der Spitze, sorgten unermüdtlich für die musikalische Verherrlichung des katholischen Gottesdienstes, kleinerer populärer Talente nicht zu gedenken. Dann besitzt Wien seit alter Zeit drei wichtige Elemente populärer Musik, die für das eigenartige Musiktalent der Österreicher sprechen — Elemente, ohne welche eine